

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 Rfg., Reklamen 20 Rfg.
Für auswärtig, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche u. Finanz-Anzeigen 10 Rfg. Reklamen auswärts 30 Rfg.
Geschäftsstelle: Brühl, Schloßstraße 23.

Brühler Volksblatt. Brühler Tageblatt. Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln 12742 — — — Bernwarder 108 und 109.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 RM.
Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtzeitig keine Ersatzansprüche.

Nr. 76

Freitag, 30. März 1928.

81. Jahrgang.

Das Scheitern der Genfer Abrüstungsverhandlungen

Dr. Stresemann vor der ausländischen Presse

Berlin, 29. März. Auf einem Bankett des Vereins der ausländischen Presse im Hotel Adlon hielt Reichsaussenminister Dr. Stresemann eine Rede. Der Minister führte u. a. aus: Es sei eine Weltenfrage in der Gegenwart, ob der Kampf um die hohen Ideen des Friedens Enttäuschung oder Hoffnung sein werde. Einige ausländische Blätter hätten in ihren Kommentaren zu den Genfer Verhandlungen die Frage aufgeworfen, ob es Deutschland denn wirklich darauf ankomme, die allgemeine Abrüstung zu erreichen, oder ob es nicht vielmehr beabsichtigt sei, auf einen Mißerfolg hinzuarbeiten, um daraus für sich das Recht zu einer freien Rüstung herzuleiten. Wenn wirklich jemand an einen solchen Hintergedanken Deutschlands glauben sollte, dann brauche man nur die allgemeine Abrüstung ernstlich in Angriff zu nehmen, um solche Befürchtungen zu beseitigen. Man solle es aber unterlassen, in einer solch wichtigen und schweren Frage die Diskussion von dem Thema abzulenken. Der Stand der Abrüstungsfrage schaffe eine schwierige Lage in der gesamten Völkerbundspolitik. Der Genfer Beschluß bedeute das Eingeständnis der Unmöglichkeit, auch nur den ersten Schritt auf dem Wege zur allgemeinen Abrüstung zu tun, für den doch die realpolitischen Voraussetzungen zweifellos schon vorlägen. Trotz des ungünstigen Standes der Dinge lehne er es ab, von einem endgültigen Verlassen des Völkerbundes in der Abrüstungsfrage zu sprechen, weil der Völkerbund in dieser Frage einfach nicht versagen dürfe. Hier und da werde versucht, den deutschen Anspruch herabzumindern, daß man ihm lediglich einen moralischen Charakter beimeße. Wollte man, so erklärte der Minister, damit etwa sagen, daß moralische Verpflichtungen unter den Völkern weniger ernst genommen werden könnten, als juristische Verpflichtungen? Bei den Regierungen liege die Verantwortung und er hoffe bestimmt, daß diese Erwartung nicht wiederum enttäuscht werde, und daß die nächste Völkerbundsversammlung sich einer hinreichend geklärten Situation gegenüber sehe, um dem Völkerbund konkrete und effektive Beschlüsse zu gestatten. Diejenigen, die den Mißerfolg wünschen, seien nicht die Freunde des Friedens und des Völkerbundes. Dann begrüßte der Minister die Haltung der Vereinigten Staaten gegenüber dem Gedanken des Weltfriedens. Die Freigabe des deutschen Eigentums sei nicht nur eine materielle Frage, sondern sie sei das Aufheben des größten und mächtigsten Staates der Welt gegen den Gedanken der Verletzung des Privateigentums im Kriege und die Wiedererrichtung des Grundgesetzes seiner Unverletzlichkeit.

Weiter erklärte der Minister, zu den Ausführungen Poincarés über den Ruhrkampf stehe er in vollem Gegensatz. Diese Periode sei erfreulicherweise durch die seitherige Po-

litis überwunden. Dr. Stresemann bezeichnete es als im Interesse der gegenseitigen Beziehungen nicht wünschenswert, auf die Vergangenheit einzugehen. Die Rede habe aber auch andere Gedanken enthalten, besonders den, daß alle in Europa unter den Folgen des Krieges leiden und daß es keine glücklichen Sieger, keine Besiegten und keine Neutralen gebe. Aus dieser Situation führe nur die Annäherung auf wirtschaftlichem, intellektuellem und moralischem Gebiete heraus. Auf der Grundlage dieses Gedankens müsse an die Lösung der großen Frage der Gegenwart herangegangen werden.

Dr. Stresemann schloß seine Rede mit den Worten: „Deshalb, trotz aller Kritik, Steppis und Enttäuschung, will ich die Hoffnung nicht aufgeben, daß die großen Gedanken des Friedens sich durchsetzen werden zum Besten der Menschheit.“

Vor der Rede Dr. Stresemanns hatte der Vorsitzende des Vereins der ausländischen Presse, der amerikanische Pressevertreter Lochner, in einer Ansprache die Anwesenenden, unter denen sich auch die Minister Gröner, von Reudell und Schiele, der Staatssekretär von Schubert, Staatsminister Grzesinski und Staatssekretär Weismann, sowie Reichspräsident Loh, Reichsbahngeneraldirektor Doppenhagen, Führer der großen Reichstagsfraktionen und schließlich zahlreiche Vertreter von Kunst, Wissenschaft, Wirtschaft und der Presse befanden, begrüßt. In seiner Rede feierte Lochner den deutschen Arbeitswillen, der nach dem unglücklichen Kriege fortwährend neues Leben schaffe. Überall werde in Deutschland Neues hervorgebracht, sei es auf dem Gebiete der Technik, der Kunst, der Wissenschaft, des Sports, der sozialen Fürsorge, der industriellen und kaufmännischen Organisationen. Der Aufstieg Deutschlands erscheine besonders dem ausländischen Pressevertreter bewundernswürdig, und das sei ein Grund, weshalb die ausländische Presse so zahlreich in Berlin vertreten sei. Ferner sei Deutschland aber auch ein überaus wichtiger Faktor in der internationalen Verständigungspolitik, was keine ausländische Zeitung verschweigen könne.

Nach Lochner widmete noch der päpstliche Nuntius Pacelli der Mitarbeit der Presse im geistigen Kampfe um den Frieden einige warme Worte. Die seelische Front der Völker, so erklärte Pacelli, gegen die Unterdrückung des Rechtes, gegen die Geißel des Krieges, werde sich erst an dem Tage schließen können, an dem unbeschadet der Wahrnehmung der berechtigten vaterländischen Interessen die Parole des Friedens einmütig und machtvoll aus den Spalten der Weltpresse ertöne. Pacelli zitierte die Worte des Augustinus: „Ruhmvoller ist es, die Kriege mit dem Worte zu töten, als die Menschen mit dem Schwerte, ruhmvoller, den dauerhaften Frieden zu schaffen durch den Frieden, nicht durch den Krieg.“

Wahlkampfstimmung im Reichstag

Große politische Aussprache.

Berlin, 29. März. Der Reichstag erledigte heute zunächst ohne Debatte das Gesetz über Schusswaffen und Munition in dritter Lesung sowie in zweiter Lesung des Initiativgesetzentwurfes zur Verringerung des Tabaksteuergesetzes.

Das Haus begann dann die dritte Lesung des Staats für 1928.

Der Sozialdemokrat Weis eröffnete den Rednerreigen mit sehr scharfen Angriffen auf die gegenwärtige Regierung, und namentlich die Deutschnationalen. Gerade die schlimmsten Demütigungen habe Deutschland unter der jetzigen Regierung erlitten.

Der Deutschnationale Graf Westarp gab zunächst einen Rückblick auf die Außenpolitik des letzten Jahres. Der Verständigung mit Frankreich seien wir bisher nicht einen Schritt nähergekommen. Die Räumung des Rheinlandes sei nicht erfolgt. Die letzte Rede des französischen

Ministerpräsidenten zeige, daß in Frankreich der Wille zu einer wahren Verständigung nicht vorhanden ist. Der Redner schloß mit der Erklärung, daß die Deutschnationalen auch nach den Wahlen den ihnen zukommenden Anteil an der Regierung beanspruchen würden. Es sei aber klar, daß das nur geschehen könne gegen die Sozialdemokratie.

Der Zentrumsabgeordnete Dr. Stegenga 1. B. erläuterte ausführlich die Fülle von Arbeit, die die Reichsregierung in den letzten Jahren, namentlich auf sozialpolitischem Gebiet, geleistet habe. Deutschland habe heute die beste Sozialpolitik der Welt. Zum Schluß erklärte Dr. Stegenga, daß die Sozialdemokratie ein politischer Faktor sei, an dem man bei der Errichtung des neuen Staates nicht vorbeigehen könne.

Es folgte der Fraktionsredner der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, der zunächst darauf hinwies, daß die große Linie

der Stresemannschen Außenpolitik jetzt gemeinsames Gut des deutschen Volkes geworden sei. Zur Innenpolitik übergehend betonte der Redner, daß man das Ziel des Einheitsstaates allmählich erreichen müsse.

Rummeh nahm

Reichsaussenminister Dr. Stresemann das Wort, um zunächst einen Gesehntwurf über ein Verbot jeglichen Waffenhandels nach China anzukündigen und mit Entschiedenheit zu betonen, daß Deutschland einer der hauptsächlichsten Waffenlieferanten Chinas sei. Dann wandte sich der Minister gegen die Ausführungen des Grafen Westarp bezug auf dessen Neuerung über das angebliche Fiasco der deutschen Außenpolitik. Eine solche Erklärung aus dem Munde eines der Führer der größten Regierungspartei miete seltsam an. Wenn Graf Westarp erklärte, die Deutschnationalen hätten mit dem

Locarnovertrag

sich abfinden müssen, aber den Vertrag nicht nachträglich gebilligt, so sei demgegenüber daran zu erinnern, daß bei der Übernahme der Regierung Reichskanzler Marx seiner Zeit erklärt habe, daß auf gemeinsamen Beschluß aller Regierungsparteien die bisherige Außenpolitik fortgesetzt werden solle. Was hätten die Deutschnationalen dann überhaupt getan, um die Außenpolitik zu ändern? Es wäre doch die Aufgabe der Deutschnationalen gewesen, wenn sie sich hintergangen glaubten, dem Außenminister richtige Wege zu weisen und eine ganze andere Außenpolitik ihm zu inaugurieren. Wenn der Graf Westarp erklärt habe, daß Deutschland nach dem Locarnovertrag einen Rechtsanspruch auf die völlige

Räumung des Rheinlandes

gehabt habe, sei das nicht richtig. Der Anspruch auf die Rheinlandräumung gründe sich nicht auf den Locarnovertrag, sondern auf die Bestimmungen des Versailler Vertrages. Der Außenminister kam dann auf die letzte Rede des französischen Ministerpräsidenten Poincaré zu sprechen. Zur Abrüstungsfrage betonte der Minister, daß wir mit allem Nachdruck die Abrüstung verlangen müssen, wie das Graf Westarp in Genf ausgedrückt dargestellt habe. Im übrigen sei trotz mancher Enttäuschung eine Milderung der bisherigen Außenpolitik nicht zu erwarten. „Ich halte“, so erklärte der Minister, „diese Politik für die einzig Mögliche und einzig Richtige, die uns im Endergebnis zu den Erfolgen führen kann, die wir erreichen müssen.“

Nach dem Außenminister nahmen der Demokrat Hummel und der Nationalsoz. Graf Reventlow das Wort, die beide der Regierung die Erfolge abstritten. Die Sitzung dauerte abends um 10 Uhr noch an.

Preussischer Landtag

Grzesinski verteidigt die Regierungspolitik.

Berlin, 29. März. Der Preussische Landtag erledigte heute zunächst eine Reihe kleinerer Vorlagen und setzte dann die Beratung des Haushalts fort. Innenminister Grzesinski nahm das Wort und betonte einleitend, daß die Weimarer Koalition drei ein Viertel Jahre lang in Preußen regiert habe, ohne daß auch nur ein einziges der zahlreichen Mißtrauensanträge Annahme gefunden hätte. Preußen werde auch in Zukunft seine eigene Politik machen. Für die Landwirtschaft habe Preußen die in der Vorkriegszeit begangenen Sünden gutmachen müssen, und dabei auf gewissen Gebieten das Dreifache gegen die Vorkriegszeit geleistet. Auch die Ruhe und Ordnung im Staate seien der preussischen Regierung und ihrer Polizei zu danken. Der Minister erklärte weiter unter dauernder Unterbrechung bei der Rede, daß er dem Antrag auf Fristverlängerung für die Auflösung der Gütsbezirke nicht zustimmen werde. Zum Schluß verteidigte der Minister die demokratische Verfassung, die sich ebenfalls auf das glanzvollste bewährt habe.

Nach längerer Debatte wurde die Aussprache des Staats geschlossen. Nächste Sitzung Freitag 13 Uhr.

Deutsche Intervention in Moskau

Moskau, 29. März. Der deutsche Botschafter von Broddorf-Ramkau hat im Außenkommissariat der Sowjet-Union erneut dringende Vorstellungen erhoben hinsichtlich der in Krasnodar inhaftierten deutschen Ingenieure. Der Botschafter ersuchte um sofortige

genaue Mitteilungen über die Art der gegenwärtigen Unterbringung der deutschen Inhaftierten und über ihren Gesundheitszustand.

Wirth macht Frieden mit der Zentrumspartei

Berlin, 29. März. Zu dem gemeldeten Beschluß einer Führerversammlung des Zentrums, Dr. Wirth als Kandidaten auf die Reichsliste des Zentrums zu setzen, wird von der Zentrumspartei noch mitgeteilt, daß Dr. Wirth in der Beisprechung die Beweggründe dargelegt habe, die ihn von der Reichstagsfraktion abweichendes Verhalten in den letzten Jahren bestimmt haben. Dr. Wirth habe betont, daß seine politische Einstellung der Sorge entspringen sei, es möchte die deutsche Demokratie dem Geiste untreu werden, der die Arbeiten von Weimar befeuert habe. Weiter habe Dr. Wirth die Versicherung abgegeben, seine politische Wirksamkeit innerhalb der Partei und der Fraktion fortzusetzen. Dies habe die Kampffront für die Wahlen völlig geschlossen. Der Wahlkampf des Zentrums soll mit größter Geschlossenheit durchgeführt werden.

Die Reichsbahn beschließt Tarifierhöhung des Personen- und Güterverkehrs.

Sitzung des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahngesellschaft.

Berlin, 29. März. Vom 26. bis 28. März 1928 tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Berlin. Wie auch bei der vorigen Sitzung, stand die finanzielle Lage im Vordergrund der Beratungen. Der Ausgleich der Ausgaben durch die Einnahmen macht immer größere Schwierigkeiten.

Eine wesentliche Vermehrung der Einnahmen durch Tarifierhöhung sei also jetzt nicht mehr zu vermeiden. Der Verwaltungsrat hat es deshalb in voller Würdigung der dagegen stehenden ersten Bedenken im Einvernehmen mit der Hauptverwaltung für seine Pflicht gehalten, eine Tarifierhöhung zu beschließen, die eine jährliche Mehreinnahme von 250 Millionen Reichsmark ergeben soll, wobei der Güterverkehr etwa zwei Drittel und der Personenverkehr etwa ein Drittel erbringen soll.

Zahlreiche Attentatsdrohungen gegen den Präsidenten des Reichsentzündungsamtes.

Berlin, 30. März. Die Untersuchung gegen den Farmer Langkopf ist jetzt so weit vorgeschritten, daß in den nächsten Tagen ein Lokalkriterium im Reichsentzündungsamt abgehalten werden kann. Der Farmer behauptet bekanntlich, er habe nicht ernsthaft auf den Geheimrat Bach gezielt, sondern nur in die Luft geschaut. Im übrigen laufen im Reichsentzündungsamt noch immer zahlreiche Drohbriefe gegen den leitenden Beamten dieser Behörde ein. Erst vor einigen Tagen ging ein Drohbrief ein, in dem der Schreiber erklärte, er habe nichts mehr zu verlieren und werde Bach vor seiner Wohnung erwarten und ihn dort niederknallen, da man in das Dienstgebäude nicht eindringen könne. Ein weiterer Brief stammte von einem Manne, der bereits vier Jahre im Zuchthaus hinter sich hat. Im Zusammenhang mit diesem Schreiben haben die leitenden Beamten der Behörde etwa ein Dutzend Briefe, in denen die Absicht mit vollem Namen unterzeichnet hatten, der Polizei zur weiteren Verfolgung übergeben. Die Klut der Gefährdung, die einlaufen, beträgt täglich 3000 Stück, von Leuten, die eine bevorstehende Erledigung ihrer Angelegenheit erreichen wollen. Das Amt bleibt aus diesem Grunde vorläufig weiter gesperrt für alle persönlichen Besuche.

25 000 Personen an Typhus erkrankt. In einem Vororte von Budapest erkrankten etwa 25 000 Personen nach dem Genuss von Trinkwasser, das durch die Abwässer einer Fabrik verunreinigt worden war, an Typhus.

ktion

Be 34.

ts

mtliche

ktion

emster

ahlung.

Köln

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

Anzüge und Mäntel

für Herren in besten Qualitäts-Stoffen und in gediegener Schneiderarbeit. Alle Formen der herrschenden Mode sind in reicher Auswahl am Lager. **Denkbar niedrigste Preise.** Sorgfältigste Bedienung gibt Ihnen Gewähr für günstigen Einkauf. Darum kommen Sie

zuerst

zu uns, ehe Sie ein anderes Geschäft aufsuchen, und überzeugen Sie sich durch Besichtigung unserer großen Läger ohne jede Kaufverpflichtung.

Eugen Schrimmer & Co. Schildergasse 89.
Köln,
Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet.

Brühl und Umgebung

Brühl, 30. März 1928.

Ferien-Anfang.

Die Osterferien haben heute begonnen. Gar mancher sieht dem letzten Tage des Schuljahres nicht frohen Mutes entgegen, viele leben in schwebender Pein ob ihnen die Verlegung in die höhere Klasse beschieden sein wird. Mit angstvoller Miene wird das Osterzeugnis in Empfang genommen. Wo ein Schüler sein Ziel nicht erreicht hat, da muß das Elternhaus dem Kinde über die schwere Zeit hinweghelfen. Es ist doch nicht immer bösere Wille oder eigene Schuld, wie vielen fällt trotz emigen Vernens das Studium schwer, da müssen aufmunternde Worte mithelfen. Scheltworte oder dergleichen sind hier nicht am Platze. Tatsächlich ist es ja nicht so schlimm, wenn ein Kind zwei Jahre in einer Klasse bleibt, vielfach ist es demselben nur von Nutzen, wie es die Erfahrung bestätigt. Im kommenden Jahr wird sich der, welcher diesmal trotz guten Willens sein Ziel nicht erreichte, doppelt anstrengen, um übers Jahr die Eltern zufriedenzustellen. Jetzt sind Ferien! Dessen soll sich die Jugend freuen. Während dieser Zeit sollen die Schüler sich ausruhen und erholen. Deshalb ihr Eltern, schied die Kinder hinaus in die Natur, laßt sie draußen freier atmen, daß ihre Lungen sich weiten und die Wangen sich röten! So gestärkt geht ein jeder dann wieder nach drei Wochen frohlich ins neue Schuljahr hinein.

Der Kathol. Bürger-Verein ladet seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung am Sonntag Abend 7.30 Uhr im Gartensaal des Matsellers ein und erwartet ein zahlreiches Erscheinen. Tagesordnung siehe Anzeige.

Das 25jährige Ortsjubiläum begeht heute Herr Lehrer Anton Seidel an der evangelischen Schule, Bonnstraße.

Die hiesige Taubstummenschule veranstaltet zum Schluß des Schuljahres eine Ausstellung von Schülerleistungen im Zeichnen, Modellieren, Buchbinden, Papp-, Hobel- und weiblichen Handarbeiten; sie ist geöffnet Sonntag nachmittag von 3 bis 5 Uhr. Zur Besichtigung der Ausstellung sind die Bürger Brühls freundlichst eingeladen.

Der Brühler Männer-Gesang-Verein fährt am Sonntag, den 1. April, nach Siegburg, wo er mit dem dortigen Vereinigten Männer-Gesang-Verein, Siegburg-Wolsdorf gemeinsam ein großes Konzert veranstaltet. Es ist dies der offizielle Gegenbesuch für das vorjährige Hiersein des obengenannten Vereines. Der Brühler Männer-Gesang-Verein hat sich nun in gutbefundenen Proben ganz besonders auf dieses Konzert vorbereitet und wollen wir wünschen und hoffen, daß den beiden Vereinen unter der zielbewußten, künstlerischen Stabsführung ihres Chorleiters Herrn Heinz Königshausen, Köln, mit dieser Veranstaltung ein voller Erfolg beschieden

sein möge. — (Die Sänger fahren am Sonntag um 13.03 Uhr (1.03 Uhr mittags) ab Brühl-Staatbahnhof bis Bonn (Sonntags-taxe) und von dort mit der elektr. Bahn bis Siegburg.)

Wetterbericht für Samstag. Vorübergehend Abnahme der Niederschläge, zeitweise zunehmende Winde. Vielfach wolfig bei leicht schwankenden Temperaturen. Später erneut veränderlich mit Niederschlägen.

!! Badorf: Der Verein für Theater und Humor veranstaltet am Sonntag, den 1. April unter freier Mitwirkung der Orchester-vereinigung Badorf-Erdorf ein Freikonzert. (Siehe Anzeige.)

!!! Kierberg: Der M.-G.-B. Concordia beschloß in seiner Generalversammlung seine Teilnahme an dem Vereinungsingen des dies-jährigen Kreisfängerbundesfest Köln-Land in Weß. Auch wird eine Abordnung am 10. deutschen Sängerbundesfest vom 19. bis 23. Juli in Wien teilnehmen. Weiter beschloß der Verein seine Teilnahme im Unterbund Köln am Großen deutschen Turnfest in Köln und den diesjährigen Besuch der ihm befreundeten Vereine zu ihren Stiftungsfeiern. Das dies-jährige 51. Stiftungsfest des Vereines wird am Hagelfeierfest in engerer Familien- und Freundeskreis abgehalten. Die Festlegung der Gesangsproben soll nach dem 1. April erfolgen.

!!! Vöckem: Die Feind. Feuerwehr hält am Samstag Abend Punkt 8.30 Uhr im Vereinslokal ihre Monatsversammlung ab.

Evangel. Gemeinde Brühl

Gottesdienstinordnung.

Sonntag, den 1. April 1928 (Palmarum). Kollekte für das Diasporawaisenhaus „Godesheim“ in Godesberg und für das Waisenheim in Wolf (Mosel).

Brühl: Evangelische Kirche. Vormittags 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Konfirmation, Pfarrer Großer (Mitwirkung des Kirchenchors).

Gründonnerstag, den 5. April 1928.

Kollekte für das Kriegerehrenmal.

Brühl: Evangelische Kirche. Nachmittags 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Pfarrer Großer.

Karfreitag, den 6. April 1928.

Kollekte für die Konfirmanden- und Erziehungsanstalt auf dem Schmiedel und für die Anstalt „Glim“ in Neutirchen bei Mors.

Brühl: Evang. Kirche. Vormittags 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Großer (Mitwirkung des Kirchenchors). Anschließend Vorbereitung und Feier des heil. Abendmahls.

Kierberg-Heide: Evang. Kirche. Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst, Pastor Richter.

Liblar: Evang. Kirche. Nachmittags 5.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Pfarrer Großer.

Filmschau

Im Aronen-Theater werden ab heute zwei glänzende Filme gezeigt, wovon ein Film vom Institut für Erziehung und Wissenschaft als künstlerisch wertvoll anerkannt wurde. Norma Talmadge in „Kameliendame“, eine Darstellung, die zu Herzen spricht, voll Glanz und Schönheit. Coolleen Moore in „Fräulein — bitte Anschlag“, ein Film voll Humor und sprühenden Witz. Das Programm wird auch jeden Besucher zufrieden stellen.

Chaplin und der Löwe. Charlie Chaplin zeigt uns in seinem neuen Film „Zirkus“ eine Sensation, die, wie in allen seinen Filmen nicht als Sensation wirkt, sondern nachschauen hervorrufen wird. Charlie Chaplin flieht vor einem Pferd und flüchtet in den Käfig eines Löwen und gerät in Lebensgefahr, da der Löwe Charlie zu Boden schlägt. Durch das Dazwischentreten Charles Gays gelang es, den Löwen zu beruhigen und Chaplin zu befreien. Zu diesen Vorfällen im Apollo-Theater Brühl haben Jugendliche Zutritt.

Westdeutschland.

• Köln: (Lebensmüde.) Eine 48jährige Telegraphenbetriebsrätin stürzte sich am Mittwoch auf ihrer Dienststelle von der vierten Etage durch den Treppenschacht in den Fluß, wo sie tot liegen blieb. Die Verstorbene zeigte seit einigen Wochen Anzeichen von Schwermut, hervorgerufen durch den vor einiger Zeit erfolgten Tod ihrer Mutter. Sie wurde zu Hause freigesetzt von ihren Verwandten beobachtet, damit sie sich kein Leid antun konnte, und sie hat nunmehr eine Gelegenheit auf ihrer Arbeitsstelle gesucht und gefunden.

• Jülich: (Die Besatzungslast.) Wie der Bürgermeister in der letzten Stadtratssitzung mitteilte, ist die aus zwei Infanteriebataillonen und einem Bataillon Winteren mit 66 Offizieren und 1600 belgischen Mannschaften bestehende Besatzung doppelt so stark wie die deutsche Friedensgarnison. Die Besatzungslast würde sich weitestens mit der Gestalt, wenn nicht die Belgier die früher von deutschen Offizieren benutzten Kasernenwohnungen abgelehnt hätten. Außer öffentlichen Gebäuden sind 11 Prozent der Wohnungen beschlagnahmt.

• Schweizer: (50 000 Zigaretten gefunden.) Einen großen Fund machten Beamte der hiesigen Zollabfertigungsstelle, unterstützt von der dortigen Polizei und der Zollinspektion Jülich. Man fand 50 000 Zigaretten unter Lumpen verpackt vor. Die Zigaretten sind aus Belgien geschmuggelt und über die Eifel nach Schweizer transportiert worden. Sie wurden natürlich beschlagnahmt. Nachgewiesen ist, daß auch 23 Zentner Kaffee denselben Weg gegangen sind.

• Anna: (Drei Grabenunfälle.) Auf der Schachtanlage Königsborn Schacht 3-4 in Bönnen kam durch Zubruchgehen einer Stütze ein Bergarbeiter ums Leben. Einem anderen wurden mehrere Finger abgequetscht, und ein

dritter geriet beim Ausfahren eines Zuges zwischen Wagen und Wagenführung und erlitt dabei den Tod.

Aus der weiten Welt

• Kachen. Das Ende. Auf dem Hiltentwerf Note Erde ist jetzt mit den Abbrucharbeiten begonnen worden. Damit ist das Schicksal des Wertes endgültig besiegelt.

• Ettlingen, Baden. Starke Auftreten der Grippe. Wegen starken Auftretens der Grippe mußte die hiesige Aufbaurealschule geschlossen werden. Mehr als die Hälfte der im Internat befindlichen Schüler ist erkrankt.

• Pforz, Baden. Ein 17pfündiger Hecht. Einen seltenen Fang machte dieser Tage ein hiesiger Fischer im Altwasser von Pforz; er fing einen Hecht von 17 Pfund, der eine Länge von 1,10 Meter hatte.

• Acht Opfer eines Brandes. Bei einem Brande, der in Guayaquil (Ecuador), in einem Hause entstand, kamen acht Angehörige eines Haushalts ums Leben.

• Miesenbrand. Aus Buenos Aires wird gemeldet, daß dort der Zentralgetreidespeicher durch eine Feuersbrunst zerstört wurde. Der Schaden beträgt etwa 200 000 Dollar.

Der Abflug der Bremen verschoben!

• Dublin, 29. März. Der Abflug der Bremen, der für heute morgen geplant war, ist abermals verschoben worden, da die Wetterberichte zu ungünstig lauteten. Auf dem Flugplatz Baldonel hatte sich bereits eine große Menschenmenge eingefunden, die dem Start zusehen wollte. Das Flugzeug bleibt auf der Startbahn, da Hauptmann Köhl starten will, sobald das Wetter auf dem Ozean auch nur einigermaßen besser ist.



Großmutter nimmt für das ganze Haus die Sunlight Seife schon immer. Die Wäsche steht weiß und strahlend aus, bleibt geschont und erhält Glanz und Schimmer.

Bis Ostern gewähre ich zum 25% Rabatt

4jährigen Bestehen
meiner Firma

auf alle

Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

Spezialgrößen für korpulente Herren.

Kinder-Sommeranzüge Mk. 1.50 netto.

Herren-Hose von 50 Pfg. netto an.

• Ueberzeugen Sie sich von meiner Leistungsfähigkeit, besichtigen Sie die

neuen Frühjahrs-Moden

und Sie werden entzückt sein über die

billigen Preise — beste Qualitäten — größte Auswahl.

Darum auf nach

S. van Frank, Köln

Eigelstein 36
Neumarkt 47
Ecke Laach.

Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes unerforchtlichem Ratschlusse entschlief gestern nachmittag 5 1/2 Uhr mein lieber Vater, unter unvergesslicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel, der wohlachtbare Herr

Eduard Rösing

sanft im Herrn.

Er verschied nach längerer, schwerer, mit größter Geduld ertragener Krankheit, im 61. Lebensjahre, im festen Glauben an seinen Erlöser.

Um ein frommes Gebeten für den lieben Verstorbenen und um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Familie E. Rösing.

Brühl, den 30. März 1923.

Die Beerdigung findet statt am Montag 3 Uhr vom Sterbehaus Rodderweg Nr. 53 aus.

Brühler Turnverein 1879.

Wir geben unseren Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Klubmitglied,

Herr Eduard Rösing

am Donnerstag nachmittag sanft entschlafen ist. An der am Montag, den 2. April, nachmittags 2.30 Uhr stattfindenden Beerdigung vom Sterbehaus Rodderweg Nr. 53 aus bitten wir um zahlreiche Beteiligung.

I. A.: J. Jansen, 1. Vorsitzender.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach kurzer Krankheit den wohlachtbaren Herrn

Theodor Broer

in ein besseres Jenseits abzuführen.

Er starb Donnerstagmorgen 3 Uhr, im 64. Lebensjahre, gestärkt mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche. Sein ganzes Leben war beten und arbeiten.

Er ruhe in Frieden.

Die Exequien werden gehalten am Montag, den 2. April, morgens 8 1/2 Uhr in der kath. Pfarrkirche zu Brühl; daran anschließend die Beerdigung vom Marienhospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

In tiefer Trauer:

L. Beckers

u. d. übrigen Bekannten.



Heute nachmittag 4 Uhr entschlief sanft in Gott, unsere innigstgeliebte, herzengute Tochter, Schwester, Enkelin und Nichte

Waldtraut Stenkhoff

im 19. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Familie Stenkhoff.

Brühl, den 29. März 1923.

Beerdigung Montag 10 1/2 Uhr vom Trauerhause Schützenstr. 21.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforchtlichen Ratschlusse gefallen, gestern nachmittag 7 Uhr, meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute treuergebende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante die wohlachtbare

Frau Josef Rau

Anna Maria geb. Liven

nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von 81 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Familie Josef Rau.

Wingsdorf, den 30. März 1923.

Die Beerdigung ist am Montag morgens 9 Uhr vom Sterbehaus Wingsdorf 27 aus. Die feierlichen Exequien werden anschließend in der Pfarrkirche zu Wingsdorf gehalten. Das Begräbnis findet am Dienstag um 7 Uhr.

Motorrad

3-4 P.S., neuwertig, sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote u. d. G. 853 an die Gesch.

Anzüge

zu bekannt bill. Preisen 18 30 48 54 68 72 125

Beste Verarbeitung, vollendetes Sit, größtenteils eigener Anfertigung.

Anzüge

blau, l. u. zerkleinert in den feinsten Kammergarnituren. Schwarze u. Smokings. Anzüge in gr. Ausw. Moderne Sportanzüge mit 1 od. 2 Hos.

Anzüge

enorm billig in großer Auswahl für Kommunion und Burschen. Kleider Anzüge in jeder Preisklasse.

Anzüge

und Paletots in allen Weiten für torpente Herren. Moderne Hebergangs-Mäntel und Paletots.

Jos. Meyer

Köln, früher Neumarkt Ecke Saach

8 Sachsenring 8

Saltestellen Meyer Str. Linien 9, 16

Kredit wird vergütet. Durchgehend geöffnet. Angezogene Sachen werden zurückgelegt.

Verkäufer: M. B. schreibt u. a. mein schwerer Seitenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem alten Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch! Bandwirt Hr. St. schreibt u. a.: Ich habe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen. ... wurde ich ganz befreit von meinem Leiden.

Bandagen von 15.- Mk. an. Für Bruch- und Vorfallbandagen kostenlos zu sprechen von 9-4 Uhr.

K. Ruffing, Spezial-Bandagist, Köln, Kaiser Wilhelm-Ring 26.

Pianos

Ratenzahlung n. Wunsch auch ohne Anzahlung.

Piano-Preussse Köln, Gohenzollerplatz 6 (am Rudolfsplatz). Verlangen Sie franco Kataloge

Danksagung.

Für die in so überaus reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Tode und der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

Herrn Peter Wollsieler

sagen wir hiermit allen, besonders dem Kriegerverein Heide, dem Kriegerverein Kierberg und dem Kierberg-Heide aufrichtigen Dank.

Frau Peter Wollsieler und Kinder.

Heide, im März 1923.

Für die Schulentlassung

sämtliche Berufskleidung Brünell, Brühl, Wallstr. 70, Uhstr. 37

Möbel

Schröter u. Co. Köln

formschöne Modelle staunend billige Preise!

Schlafzimmer 350, 400, 500, 600, 675, 750 und höher

Speisezimmer 295, 350, 450, 500, 550, 650 und höher

Herzenerzimmer 375, 400, 500, 675 und höher

Küchen 195, 215, 250, 275, 300, 325 und höher

Garantie! Franko Lieferung! Zahlungsform nach Wunsch!

Neumarkt 35

Sonntag geöffnet.

Ausverkauf in sämtlichen

Kommunionkleidern zu den billigsten Preisen.

Wallstr. 70. Brünell Uhstr. 37.

Bleyles

Westen, Pullover

Kinder-Sweater-Anzüge

Manufakturwarenborse

Max ten Eikelder

Köln

Severinsstr. 235-37

Ginimilienhaus

Wingsdorf, Eustichenerstr. 144 mit schönem Garten sofort zu verkaufen. Näb. Klein-Bernich 78.

Gut möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Uhstr. 47.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Kempisstr. 14.

Junges besseres Ehepaar sucht

Wohnung

von 4-5 Räumen am liebsten mit Bad. Angebote unt. d. G. 848 an die Geschäftsst.

Berufstätiger Herr i.

zum 15. April in Brühl 1 schönes Wohn- u.

1 Schlafzimmer. Angebote u. d. G. 811 an die Geschäftsstelle.

30 ar Ackerland

gelegen am Schilbesweg, Gemeinde Brühl zu verpachten.

Angebote mit Preisangabe u. d. G. 847 an d. Geschäftsstelle.

Pingsdorfersstrasse 19

Flick-, Näh- u. Handarbeitsstube.

Der Unterricht beginnt

wieder am 16. April

Bräuer halb. Junge

von 14-16 Jahren für leichte Arbeit in landwirtschaftlichen Betrieb bei Familienangehörigen. Wo liegt die Gesch. 442.

Rushilfe

für Büro, welche mit Stenographie u. Schreibmaschine gut vertraut ist, gesucht. J. Javelberg, Kaiserstr. 65.

Gartenland

10 Ar an der Bodemersstr. oben Kierberg zu verpachten. W. Wollsieler, Köln, Wickenburgstr. 48.

Oster-Verkauf

Schönelegante Divans, Sessel u. Chaiselongues, Eßtische, Kuchentische, Stühle in echtem Leder, Eßtische u. Kuchentische in allen Größen.

Eichen und Kuchentische, Eische, Divanen und Eischenen.

Mehrere hundert Speise-Decken, Schlafzimmer- und Kücheneinrichtung, in verschiedenen Edelholzarten vorrätig.

Unsere Waren sind einwandfrei und aus bestem Material hergestellt. 20 Jahre Garantie.

Sonntag geöffnet.

Petzgen & Co., Köln-Rhein

Mühlenbach 32/34 und gegenüber 51 a.

Anzüge

nur Wichsenburger-Konfektion sowie nach Maß gegen bequeme Monatsraten.

1. Rate 1. Juni. Offerten u. d. G. 852 an die Geschäftsstelle.

Gebrauchter, gut erh.

weiß em. Herd

billig zu verkaufen. Auskult in Reichensbach im Warthause.

Gut erhaltener hoher

Kinderwagen

billig abgegeben. Auguste-Bismarckstr. 12.

Makulatur

billig abgegeben. Geschäftsstelle der Brühler Zeitung.

Neuheit

Markisen

D. R. G. M.

allein. Hersteller Heinrich Wichterich, sowie Ausführung aller Schlosserarbeiten, Gitter, Tore, Einfriedigungen usw. zu billigsten Preisen

Nur sachmännische Bedienung.

Bau- und Kunstschlosserei

Heinrich Wichterich

Nur Hermannstr. 3 Werkstätten Pastoratstr. 15.

DRUCKSACHEN für den Bürobedarf

wie Briefbogen und Umschläge, Rechnungen, Mitteilungen, Preislisten und Kataloge in einfacher und vornehmer Ausführung. — Vertreterbesuch und Preisangebot auf Wunsch.

Kuchdruckerei Peter Bethel & Co. m. b. H.

Brühl, Schloßstraße 23 Fernspr. 108-109

Hutfabrik „Gomans“

Köln, Apostelkloster 15

an der Apostelkirche

Stets Neuheiten

billige Preise

Umarbeiten von Damen- und Herrenhüten

wie neu

Teppiche

lang- fristige Monatsraten ohne Wechsel.

Ohne Anzahlung.

Unverbindlicher Vertreterbesuch.

Anfragen unter K. N. 850 an die Geschäftsstelle

Hahnenbräu

Köln Hahnenstraße 43 Tel. A 2703 1 Minute vom Opernhaus.

Mittag- u. Abendtisch. Eigene Kühlenanlage und Metzgerei. Selbstgebräutes Kölsch

Große Säle für Vereine u. Versammlungen

1/2 Liter warmes Wasser

und ein Päckchen des bekannten Haarpflegemittels Schaumpon mit dem schwarzen Kopf, das für 20 Pfennig überall zu haben ist — mehr brauchen Sie nicht, wenn Sie Ihrem Haar die Wohltat einer Waschung verschaffen wollen. „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf“ löst sich in warmem Wasser sofort auf, gibt prächtigen und weichen Schaum, reinigt überraschend, hält die Kopfhaut gesund und gibt schön gepflegtes und glänzendes Haar. Hersteller: Hans Schwarzkopf, Berlin-Dahlem.

Achten Sie beim Einkauf genau auf die altbekannte Schutzmarke „Schwarzer Kopf“!

Eifel-Verein

Ortsgruppe Brühl.

Wanderung am Sonntag, den 1. April 1923

Brühl-Deilsberg-Beilenberg-Steinberg-Kopf-Deilsberg-Banzenberg-Niederzissen

(etwa 18-20 km).

Führer: B. Brunschweiler

Abfahrt 7.00 Uhr ab Brühl (Reichsbahn) mit Sonntagskarte n. Brühl

4. Klasse M. 2.30 Rückfahrt: Niederzissen-Brühl M. 0.00

Rückfahrtverpflegung. Um rege Teilnahme bitten. Der Vorstand.

Sehr gut erhaltene

Quinta-Quartabücher

mit ein. Eichen Radiotafeln mit eingebauter

Trillplatte 50x20 billig zu verkaufen.

Wingsdorfstr. 24, 1. Et. 1 mal abholen.

Stahlmaße, Kinderbetten

günstig Priv. Kat. 2342

Wingsdorfstr. 24, 1. Et. 1 mal abholen.

Schulbuch

Donnerstag 2-3 Uhr

Eintrag braun. Damen- schirm lieg. geblicher. Wiedererlang. Helmut Sonntag. 37 a. Stm.

Lest die Brühler Zeitung!

Am Palmsonntag, den 1. April, sind unsere Geschäftsbüro
von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

Erders & Dyckhoff

Köln a/Rhein

Hohle Strasse 27-33

gegenüber dem Bismarckdenkmal.

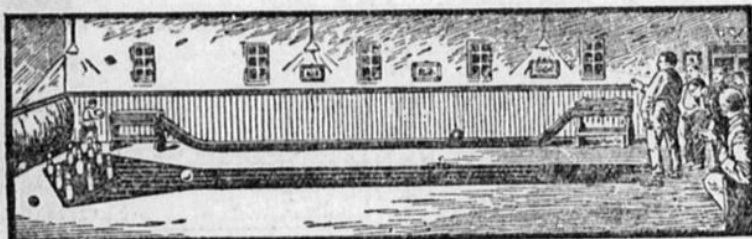
Das maßgebende große Spezial-Haus für erstklassige Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung.

An alle Kegelliebhaber

Morgen Samstag

ERÖFFNUNG

der neu angelegten Bundesbahn (Parketthochbahn).



erb. Leonhard Smeets Köln, Duffesbach 16, Fernruf Ulf. 4717.

Um geneigten Zuspruch bittet

Johann Schmitz

Vochem.

Sie fahren am besten mit
Bleyle's Knabenanzügen

als Kommunion- und Konfirmanden-Anzüge,
Sweater für Knaben und Mädchen, Damen-
und Herrenwesten- und Pullover

Alleinverkauf für Brühl und Umgebung

Leonhard Konnertz, Schneidermeister

Tuchhandlung und Maßgeschäft, Brühl, Mühlenstraße 81



Mk. 1190.-

Ausführliches Angebot und Probefahrten bereitwilligst.
Bequeme Zahlungsweise.

D-Rad Verkaufsstelle: **Brühl, Kölnstr. 23.**

Für den Bezug von:

**Obstbäumen, Rosen,
Zierbäumen und -Sträuchern**
aller Art, bringe ich meine Firma in empfehlende Erinnerung.
Reich illust. Preisliste gratis

JAKOB ZAVELBERG

Wir liefern
Sämereien

für
Seld und Garten
in bester Qualität.

**Gebr. Klein,
Kierberg,**
Gärtnerei und Samen-
handlung.
Schulstr. 10
Fernsprecher 394.

Naturreiner
Apfelwein

Stärke 50 Bja.
ohne Glas.
Isoliert Stiller,
Hofstr. 97.

Empfehle prima
**Oberländer-
Industrie**

gelblichgelbe Ware.
Lieferung frei Haus.
Chr. Meyer,
Wallstr. 82 Tel. 431.

1 Ladentheke
mit Marmorplatte
250x55 zu verkaufen.
Sommerstr. 19 a.

2 getr. gut erhaltene
Anzüge für mittlere
Größe billig
zu verk. Wallstr. 82.

Fast neuer
Kinderswagen
zu verkaufen. Bohle 5

Damenmantel
rotbraun, Gr. 44, 1 Paar
Dr. Diehl-Stiefel Gr. 37
1 mal getr., 1 Putzwan-
n. mittl. Gr. preisw. z.
verkaufen. Sommerstr. 9.

Ab heute 5 Uhr

beginnen die Vor-
führungen des Mei-
sterfilms des Jahres

Charlie

Chaplin

in

Zirkus

Im Beiprogramm se-
hen Sie Jack Hoxie
in: Die wilden Pfer-
de vom Chinook Tal

APOLLO

Theater

Brühl

Kath. Bürger-Verein e. V.

EINLADUNG

zur

Jahres-Hauptversammlung

am Sonntag, den 1. April 1928,

abends 7 1/2 Uhr bei Rösch (Gartensalchen).

Tagesordnung:

1. Jahres- und Kassenbericht.
2. Neu- bzw. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Besprechung des Sommerprogramms.
5. Verschiedenes.

Brühl, den 29. März 1928

Der Vorstand.

Kronen-Theater



Kameliendame

nach Alexander Dumas.

Eine Geschichte, die zu Herzen spricht
und einen bleibenden Eindruck
hinterläßt.

Colleen Moore in

**„Fräulein, bitte
Anschluß“.**

und das übrige Beiprogramm.

Sie brauchen Gardinen?
Wir haben das Richtige.

Halbstores Etamine mit schönen Ein-
fäsen u. Spitzenabschlüssen
Std. 1.75 1.50 95

Halbstores in eleg. Ausführungen mit
prächtigen Filzmustern
Std. 4.95 3.95 3.50 2.75 2.25

Übergardinen Stoffig Mardras in mod.
Mustern
Garnitur 5.95 4.50 3.95 2.50

Schleibengardinen gute Qualitäten
moderne Muster
Mtr. 0.85 0.78 0.68 0.55 0.45 0.38

Landhausgardinen in engl. Tüll und
Etamine aparte
Mtr. 1.08 0.95 0.85

Etamine 150 cm breit in gestreift,
farblich und uni
Mtr. 1.10 0.98 0.88 0.78

Gardinen-Volle weiß gute Ware
100 bis 115 cm breit
Mtr. 2.25 1.95 1.45

Oberlicht-Volants in Tüll u. Etamine
aparte Muster
Mtr. 0.88 0.78 0.65 0.58 0.48

Nonleaux, Dekorationsstoffe sowie alle
Butaten finden Sie in großer Auswahl
zu billigsten Preisen bei

Brünell, Brühl, Wallstr. 70

Brühl, Uhlstr. 37

Palmsonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

Sozialistische Arbeiterjugend Brühl.

Sonntag, den 1. April, abends 7 30 Uhr
im Saale „Zur Traube“ (Bes. Neffgen)
Ecke Köln- und Gartenstrasse

Frühlingsfeier

Zur Aufführung kommen: Rezita-
tionen, Volks- und Reigentänze,
Sprechchor, Liedervorträge und ein
Jugendspiel „Spielmannsschule“.

Eintrittskarten zu 50 Pfg. im Vorver-
kauf sind bei den Mitgliedern des
Vereins zu haben. Kassapreis erhöht.

Alle auf dem Boden der freien sozialistischen
Jugendbewegung stehenden sind hierzu herzlich
eingeladen.

Verein für Theater und Humor

Badorf-Eckdorf

Motto: Ernst ist das Leben und heiter die Kunst!

Musikalische Leitung: Andreas Kreutz

Regie: J. Langenberg

Obengenannter Verein veranstaltet am

Sonntag, den 1. April 1928, im Saale

von Wilhelm Esser ein

Frei-Konzert

Zur Aufführung gelangt:

**„Marianne“ Ein Weib aus
dem Volke**

unter freundlicher Mitwirkung der
Orchester-Vereinigung Badorf-Eckdorf.

Zu diesem Abend ladet der Verein für
Theater und Humor sämtliche Bürger
aus der Gemeinde Badorf-Eckdorf höf-
lichst ein. — — — Eintritt frei.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Der Vorstand. I. A.: Peter Kuhl.

Färberei u. chem. Waschanstalt

H. Schober

Annahmestelle:

Brühl, Bahnhofstr. 5

Sachen, die bis Montag mittag in der Annahme-
stelle abgegeben sind, können bis Ostern fertig
gestellt werden.

Verwaltungsbericht 1927

Einem sprunghaften Anwachsen der Einwohnerzahl in den Jahren 1918 bis 1923 von 8815 auf 10787, scheint nunmehr eine langsame aber stetige Erhöhung der Bevölkerungsziffer zu folgen. So betrug die Einwohnerzahl nach der Personenzustandsaufnahme im Jahre:

1924:	10 947
1925:	11 176
1926:	11 230

und nach der Aufnahme im Oktober 1927: 11 417.

Darunter befinden sich 195 Ausländer.

Geboren wurden 128 Knaben und 144 Mädchen, zusammen 272, gegenüber 284 im Vorjahre. Darunter sind 12 außerehelich geborene Kinder (8 Knaben und 4 Mädchen). 42 Fälle betreffen im Marienhospital geborene Kinder, deren Mütter nicht ortsanfällig waren. Dem Religionsbekenntnis nach stammten 228 Kinder von katholischen Eltern ab, 19 von Mischchen, und zwar 9 mit kath. Vater und 10 mit kath. Mutter, 15 von evangel. Eltern. 5 uneheliche Mütter waren kath., 2 evangel. Konfession. In 2 Fällen gehörten die Eltern der israelitischen und in 1 Falle der neuapostolischen Religionsgemeinschaft an.

Es erfolgten 91 Eheschließungen, im Vorjahre 82. In 1 Falle war die Braut tschechoslowakische Staatsangehörige. Bei 66 Paaren waren beide Ehegatten kathol., bei 8 beide evangel., bei 10 Paaren der Bräutigam und bei 7 die Braut kath.

156 Sterbefälle wurden registriert, (1926: 121) und zwar von 78 männl. Personen (darunter 4 Kriegstoten), 69 weibl. Personen sowie 9 Totgeburten. Unter den Sterbefällen befanden sich 8 Unfälle, 4 Selbstmorde und 1 Mordfall. 41 Beerdigungen betreffen auswärtig wohnende im Marienhospital verstorbene Personen. Bei den Todesursachen stehen Herzkrankheiten zahlenmäßig an erster Stelle. Es folgen dann Lungenerkrankungen, Altersschwäche, angeborene Lebensschwäche und Tuberkulose.

Dem Alter nach starben:

bis zu 2 Jahren	25
von 2 bis 5 Jahren	11
von 6 bis 20 Jahren	12
von 21 bis 40 Jahren	19
von 41 bis 60 Jahren	29
von 61 bis 80 Jahren	42
von 81 Jahren an	9

Allgemeine Verwaltung.

In der Zusammensetzung der städt. Kollegien sind folgende Veränderungen zu verzeichnen:

Der Arbeiter Josef Bid, Mitglied der kommunalistischen Fraktion, legte am 19. August 1927 sein Mandat als Stadtverordneter nieder. An seine Stelle trat der Arbeiter Friedrich Lis, der in der Sitzung vom 17. Oktober 1927 in sein Amt eingeführt wurde.

Am 19. Januar 1928 starb das Mitglied der Zentrumsfraktion, Kaufmann Matthias Bollig. Die Zentrumspartei benannte als Nachfolger den Gärtnereibesitzer Matthias Schmitz, der in der Sitzung vom 19. März 1928 verpflichtet wurde.

Aus dem Schulausschusse schieden infolge Ablaufs der Wahlzeit aus: der Konrektor Landsberg, Hauptlehrer Jäger und Lehrerin Gramse. Seitens der Lehrerschaft wurden neu gewählt: für Konrektor Landsberg — Lehrer Welter, für Lehrerin Gramse — Konrektorin Dilsfeld. Hauptlehrer Jäger wurde wieder gewählt.

Außer den Sitzungen des Wohnungsausschusses fanden 143 Stadtverordneten- bzw. Kommissionsitzungen statt. Der Stadtausschuß hatte 6 Sitzungen. Er erteilte in einem Falle die Wirtschaftskonzession dem Rechtsnachfolger bei Verkauf einer Gastwirtschaft, genehmigte in einem anderen Falle die Ausbehnung der Wirtschaftskonzession und erteilte in einem Falle die Erlaubnis zum Betriebe eines Kaffee- und Speisehauses. In drei Fällen lehnte er Konzessionsverlängerungen ab, desgleichen in vier Fällen die Genehmigung zum Verkauf von Branntwein und Spirituosen.

Von Personalveränderungen ist nur zu berichten, daß anstelle des am 1. Dezember 1926 aus seinem Amt ausgeschiedenen Volkziehungsbeamten Hipp am 1. Mai 1927 der Versorgungsamtsrat Emil Meißner aus Köln provisorisch angestellt wurde.

Am 2. November 1927 fand der Gelderheber der städt. Betriebswerke Gul 25 Jahre in den Diensten der Stadt und ebenso der Stadtbaumeister Greuell am 8. Januar 1928.

Die infolge der Reichs- und landesgesetzlichen Neuordnung erforderliche geordnete Reform der Befolgung der Beamten und Angestellten bezug. die Ueberleitung in den neuen Befolgungsplan ist noch nicht abgeschlossen.

Die Polizeiverwaltung erließ 684 Strafverfügungen wegen Uebertretungen und 151 wegen unentschuldigter Schulversäumnisse. Außerdem ergingen 117 Schulverfügungen.

Festgenommen wurden insgesamt 84 Personen, die in Polizeigewahrsam untergebracht wurden und zwar:

wegen Trunkenheit: 37, zur Verbüßung von Polizeistrafen: 20, wegen Bettel: 9, wegen Entweichens aus der Fürsorgeerziehungsanstalt: 4, wegen Geisteskrankheit: 2, wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses: 2, auf Grund eines Haftbefehls: 1, wegen Gewerbsunzucht: 1, wegen Diebstahls: 1, wegen Unfugs: 1, wegen Landstreicherei: 1, wegen gefährlicher Körperverletzung: 1, zur eigenen Sicherheit: 2.

Von den Polizeibeamten wurden 4 Gefangenentransporte ausgeführt. Größere Brände wurden im Berichtsjahre nicht gemeldet.

Es wurden 132 Führungszugnisse und 167 Arbeitsbücher ausgestellt.

58 Fälle ansteckender Krankheiten wurden angezeigt.

28 Nahrungsmittelproben wurden der städt. Nahrungsmitteluntersuchungsanstalt Köln zur Untersuchung übermietet. Von diesen wurden 16 nicht beanstandet. Ein Untersuchungsergebnis der restlichen 12 Proben ist noch nicht eingegangen.

An Vieh wurde gehalten:

Pferde: 92, Rindvieh: 92, Schafe: 174, Ziegen: 183, Schweine: 316.

Von ansteckenden Viehkrankheiten wurde ein Fall von Maul- und Klauenseuche gemeldet.

Bauamt:

Der Ausbau der Römerstraße zu einer Provinzialstraße wurde beendet. Er erfolgte von der Bingsdorferstraße aus bis zur Grenze mit der Gemeinde Bochum auf eine Länge von rund 2,50 km. 2/3 dieser Strecke entfällt auf die Stadt Brühl, das letzte Drittel auf die mitbesteuerten Gemeinden Kierberg und Bochum. In die Ausbaufkosten teilen sich die Provinz, der Kreis und die drei Gemeinden mit je einem Drittel. Der Anteil der Stadt Brühl beträgt danach 22 vom Hundert oder etwa 30.000,— RM. Die Kosten der gesamten Freilegung, wozu der Geländeerwerb, die Kosten für etwa notwendige neue Einfriedigungen, Sicherung von Böschungen, Vermessungen und die Kosten des Eigentumsüberganges an die Provinz gehören, gehen zu alleinigen Lasten der beteiligten Gemeinden. Hierfür hat die Stadt Brühl etwa 20.000,— RM. aufzunehmen.

Die Gliblarerstraße wurde seitens der Provinz auf eine Länge von 600 m. von der Uhlfstraße an bis zur Bergmannsiedlung mit Kleinpflaster versehen. Gleichzeitig legte die Stadt Bürgersteige an und traf Maßnahmen zur besseren Entwässerung der Straße, von deren Ausführung die Provinz die Vornahme ihrer Arbeiten abhängig gemacht hatte.

Der Rodderweg ist im Verein mit der Gemeinde Kierberg durch Anlage einer Basaltdecke und von Entwässerungsgräben ordnungsmäßig ausgebaut worden.

Der Steinweg zwischen Hospital- und Wallstraße, die Kirchstraße vom Markt bis zur Hospitalstraße, die Pastoratstraße zwischen Kempischhofstraße und der Kirche, die Kempischhofstraße von Köln- bis Pastoratstraße und die Böningerstraße wurden umgebaut und mit Asphaltfahrbahn und asphaltierten Bürgersteigen versehen.

Fertiggestellt werden noch die Bürgersteige an der Rhein- und Kölnstraße. Falls die Provinz mit der Pflasterung der Bingsdorferstraße im folgenden Jahre beginnt, werden die fehlenden Bürgersteige an der Südfront der Straße auch dort angelegt werden.

Ueber die Ausführung einer Neubefestigung der Fahrbahn der Kölnstraße, des Marktes und der Uhlfstraße auf eine Länge von etwa 1000 m. über die bereits im Vorjahre berichtet wurde, herrscht immer noch keine Klarheit. Nach dem gegenwärtigen Verhandlungsstande ist aber anzunehmen, daß die Neubefestigung im laufenden Jahre in Grauwackepflastersteinen durchgeführt wird. Das gleiche Material ist für die Neubefestigung der Romsstraße bereits angeliefert. Mit Unterstützung der Provinz ist die Stadtverwaltung an die Reichsbahn zwecks Schaffung eines erhöhten Rotbürgersteiges an der Nordseite der Unterführung der Roms- bzw. Rheinstraße herangetreten, um wenigstens den Fußgängerverkehr bei etwaigen Ueberschwellungen der Unterführung aufrecht erhalten zu können.

Das Regenwasserkanalnetz wurde durch Kanäle in der Königstraße (Fernhaltung der Regenwasser aus dem Zauchkanal), der Kaiserstraße (Aufnahme der Abwässer des sog. Friedensbruchs infolge Ausbau der Römerstraße) und der Alblarstraße erweitert.

Der Zauchkanal erfährt durch die Anlage der Siedlung Römerhof eine Erweiterung um etwa 220 m. Der Eisenbahnverkehrsmittel A. G. wurde unter den üblichen Bedingungen die Erlaubnis zu einem Anschlag der auf dem Gebiete der Godorfer Burg errichteten Wohnungen an den Rheinablaufkanal erteilt. Entlastet

wurde der Zauchkanal von den Regenwässern eines Teils der Wallstraße, die durch einen Kanal seinem alten Vorfluter, dem Donnerbach, wieder zugeführt wurde, sowie durch die Anlage des obengenannten Entwässerungskanal der Königstraße.

Das Grubwert hat bei der Wasserpolizeibehörde einen Antrag auf Verleihung des Rechts zur Einleitung von Stollenwässern in den Sieges- bzw. Mühlenbach gestellt. Ueber die erhobenen Widersprüche wird 3. Jt. verhandelt.

Die Entwässerung der Bergmannsiedlung bzw. die Einleitung der Abwässer der Siedlung in den Donnerbach ist wegen Mangel an Mitteln seitens der Wohnungsbau-Gesellschaft noch nicht durchgeführt.

Im Berichtsjahre entfaltete die Stadt durch den Bau der Siedlung Römerhof eine rege eigene Bautätigkeit. Die Siedlung ist das bisher größte Hochbauunternehmen der Stadt. Zum Zwecke der Errichtung dieser in sich abgeschlossenen Siedlung erwarb sie im Wege des Kaufes von der Zuderfabrik A. G. zu Brühl das 10514 qm große Terrain an der Römerstraße gegen ein etwa 25000 qm großes Grundstück aus der sog. Altsiedlung an der Bergerstraße. Von dem Siedlungsterrain fielen 2372 qm als Straßenland aus, so daß für Baupläze 8142 qm verblieben. Das Gelände mußte zu seiner vollen Ausnutzung durch eine Längs- und Querstraße aufgeschlossen werden. Beide Straßen sind durch eine kleine Spielplatzanlage verbunden. Nach einheitlichem Plane wurden an der Römerstraße 2 Geschäftshäuser und 8 Einfamilienhäuser, an der Längsstraße 31 Einfamilienhäuser und an der Stirnstraße als Bekrönung der Siedlung ein Mehrfamilienhaus, das 6 Dreiraum- und 3 Zweiraumwohnungen enthält, erbaut. In dieses Mehrfamilienhaus lehnen sich nach jeder Seite 5 Einfamilienhäuser an. Diese letzten 10 Häuser sind um dem dringenden Bedürfnis nach Zweiraumwohnungen in etwa zu genügen, einzuweisen in je 2 Wohnungen unterteilt. So wurden für den Wohnungsmarkt neu gewonnen 2 Geschäftshäuser mit je einer 5 Zimmer-Wohnung, 2 abgeschlossene 5 Raum-Wohnungen, ferner 39 Einfamilienhäuser, 23 Zweiraumwohnungen und 6 Dreiraumwohnungen.

Das Rathaus wurde durch einen An- und Umbau erweitert. Die neugebaute Fläche beträgt 105 qm und die neu geschaffene nutzbare Fläche 267 qm. Bei diesem Umbau wurde im Anschlag an das Ständesaal ein besonders Trauszimmer, in Erweiterung des Sitzungssaales ein besonderer Zuhörerraum und im Keller Altenträume geschaffen.

(Fortsetzung folgt.)

Sport

K. Am Sonntagmittag tritt der Freizeitsport- und Spielverein zu seinem 3. Meisterschaftsspiel an. Der Gegner ist die 1. Mannschaft von Kempen. Es gilt für die Heimischen für die in Kempen erlittene Niederlage Rache zu nehmen. Ob es gelingt? Das Spiel beginnt um 4 Uhr an der Bonntstraße. Um 10 Uhr tritt die 1. Jugendmannschaft gegen Freden an und um 11 Uhr die Schülermannschaft ebenfalls gegen Freden. Alle Spiele finden an der Bonntstraße statt und sind Meisterschaftsspiele. Für die Ostertage steht der Verein mit Wäldershausen in Thüringen in Verbindung. Der endgültige Abschluß erfolgt in der Quartalsversammlung am Samstag um 8 Uhr im Vereinslokal.

Sport-Rundschau

Der Mißerfolg der beiden Kölner Vertreter in den Endspielen um die westdeutsche Meisterschaft war nicht nur für die große Zahl der Sportfreunde im Rheinbezirk eine große Ueberraschung, sondern auch die sogenannte Fachkritik sah sich um ihren Typ gebracht. Das bisherige Abschneiden der Kölner Mannschaft berechtigte zu den besten Hoffnungen. Wir schreiben in der Vorwoche, Preußen Krefeld ist eine ausgesprochene Kampfmannschaft, sie gibt das Spiel bis zur letzten Minute nicht verloren. So war es auch in M. Gladbach. Wohl war Sülz die technisch bessere Einheit, die Krefelder aber die energiegeladere Elf. Der Niederheimmeister hat unzweifelhaft die besten Ausichten auf das grünweiße Band, hat er doch in Schalte 04 und Sülz 07 seine größten Konkurrenten bereits aus dem Felde geräumt und könnte ihm der Papierform gemäß nur der Bergisch-märkische Meister Schwarzweiß Barmen noch gefährlich werden. Für die Kölner ist der Weg zur Meisterschaft noch nicht verbaut, spielen sie mit der verbliebenen Energie wie in den Punktspielen beim Vorprung der Gladbacher Vorwärts weiter, dann kann es noch gelingen. Allerdings nicht mehr aus eigener Kraft. Ein freundliches Gesicht mußte dann schon den Krefeldern eine Niederlage beibringen. — Am kommenden Sonntag treten die beiden Favoriten erneut in

die Schranken. Sülz hat in Elberfeld, Hagen 72 zum Gegner und wird auch alles daran setzen, den Anschluß nach oben zu behalten. Wir rechnen mit einem klaren Vorsprung des Rheinbezirksmeisters. In Duisburg stößt Preußen Krefeld auf Borussia Rheine. Der Westfalenmeister wird den Krefelder Favoriten nicht aufhalten können, so daß die Krefelder ein Stück näher ihrem Ziel kommen. In Dortmund treten B. f. B. Bielefeld und Schwarzweiß Essen erneut sich gegenüber. Zur allgemeinen Ueberraschung blieb das Treffen am Vorrundtag trotz zweimaliger Verlängerung ohne Entscheidung. Die Essener sind die technisch besseren aber zu weich. Am Sonntag scheinen sie auch einen schlechten Tag gehabt zu haben, so daß man doch an ihren Enderfolg glaubt. Das Spiel in Hamborn zwischen Hagen 1911 und Duisburger Spielverein verlief programmäßig. Man geht wohl nicht fehl, Duisburg zum Schluß an der Spitze der Trostrunde zu sehen, es sei denn, daß Fortuna Düsseldorf die im nachmaligen Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft Schwarzweiß Barmen den Vortritt lassen mußte, sich von ihrer Krise erholt. Die weitere Ueberprüfung des vergangenen Sonntags war der schlechte Start des Kölner Zweitvertreters B. f. R. in Siegen gegen Sport Kassel. Die Kasseler schnell und eifrig, gewonnen verdient mit 3:0. Die Fortsetzung in der Trostrunde findet am 29. April statt. In Düsseldorf treffen sich Kassel und Duisburger Spielverein, in Bochum Fortuna Düsseldorf und der Sieger des Spieles B. f. B. Bielefeld — Schwarzweiß Essen. — Der kommende Sonntag wird beherrscht von dem großen Entscheidungsspiel um den D. f. B. Polat in Altona. Der Westen hat seine Mannschaft sehr sorgfältig aufgestellt und geht mit großen Chancen in den Kampf. Die Norddeutschen haben die heimische Umgebung für sich. Der Sieger in diesem Spiel dürfte wohl Endsieger sein, da Süddeutschland wohl mit zu den schwächsten Landesverbänden gehört und bis zur Endrunde reichlich Glüd hatte. In den Aufstiegsspielen zur 1. Klasse wird hartnäckig um den Erfolg gekämpft. Soweit die Spiele gewonnen wurden, geschah es stets mit 1 Tor Unterschied, so daß man nicht voraussagen kann, ob der Sieger von heute nicht der Besiegte von morgen sein kann. Die favorisierten Mannschaften Wäldershausen, Dohr und R. S. C. haben schon jeder 3 Verlustpunkte, während die Außenseiter B. Gladbach und Alsdorf mit 4 Plus und 0 Minuspunkten die Tabelle führen. Am Sonntag wird eine Entscheidung fallen. In Schweißer treffen sich die Spitzenreiter Alsdorf und B. Gladbach. Eine Voraussage ist schwer. Eine friedliche Teilung der Punkte liegt im Bereich der Möglichkeit. — In Süddeutschland steuert Bayern München auf die süddeutsche Meisterschaft zu. Die Münchener die dem internationalen Mittelstürmer Böttiger wieder in ihren Reihen haben, sind sehr beständig. Sie liegen 2 Punkte vor Eintracht Frankfurt und Spielvereinigung Kärth. In der Trostrunde mußte der deutsche Meister 1. F. C. Nürnberg eine 1:0 Niederlage hinnehmen und hat keine Aussicht mehr, die Spitze zu erreichen, so daß erstmalig Nürnberg nicht in der süddeutschen Vertretung in den Spielen um die deutsche Meisterschaft erscheint. — Süddeutschland meldet als erster von den sieben Landesverbänden seinen Meister. Breslau 08 blieb mit 3:1 über Sportfreunde Breslau Sieger und wurde damit Meister. Die übrigen Landesverbände sind zum Teil noch weit zurück mit ihren Spielen.

Sport-Club Heide-Grubwert 1911

Am Sonntag, den 1. April von nachm. 2 Uhr ab herrscht Hochbetrieb auf dem Sportplatz Heide. Und zwar spielt um 2 Uhr die Jugend gegen die gleiche von Dellbrück. Hier wird wohl, wenn nicht alles trägt, die erste Niederlage eintreten. Um 3 Uhr spielt die Schüler gegen die gleiche von Sülz 03 auch hier ist damit zu rechnen, daß sie demselben Schicksal anheimfallen. Und zum Hauptkampf treten sich Mülheimer Ballspielklub und die 1. Einheit der Hiesigen gegenüber. Der Gegner stellte, eine technisch ausgezeichnete Mannschaft ins Feld, in dem sie besonders den Flachpaß als ihr eigen nennen, und was besonders hervorgehoben werden muß, ist die Schnelligkeit derselben. Die Mannschaft gilt allgemein als Favorit in der Gruppe. Auch hier wird man, wenn die Mannschaft nicht alles aus sich herausgibt, an einer Niederlage nicht vorbeikommen. Die 2. Mannschaft fährt um 12.18 Uhr ab Kierle nach Mülheim Nord. Auch hier heißt es ganz besonders aus sich herausgehen, da auch hier Nord, allgemein als Favorit gilt.

Jetzt C&A ECKE HERZOGSTRASSE SCHILDERGASSE auch Herrenkleidung!

Das Hockeyspiel

Ueber das im Verhältnis zu anderen Sportarten noch sehr wenig verbreitete Hockeyspiel bestehen vielfach Unkenntnis und Meinungsverschiedenheiten. Man kann öfter die Erfahrung machen, daß Hockey als ein rohes und gefährliches Spiel verschrien ist. Der Laie erblickt im Gebrauch des Schlägers, der anscheinend mit aller Kraft gehandhabt wird, fast ohne Ausnahme eine stark gefährliche Bedrohung der körperlichen Gesundheit der Gegenspieler. Ein oberflächlicher Zuschauer erkennt auch nicht, daß der Hockeystock gleichzeitig den besten Körperschutz darstellt und in den weitaus meisten Fällen die gefährlichen Schläge auffängt; das beweist auch die Tatsache, daß im Hockeysport bedeutend weniger Verletzungen vorkommen, als beim Fußballsport. Auch die Schutzregeln, wie Sperren, Drehen, Linksangreifen und der Stodfehler (über Schulterhöhe) sind dem Nichtspieler unbekannt. Durch die Beförderung des Balles mit dem Schläger wird an den Spieler zweifellos mindestens die gleichen Anforderungen gestellt, wie beim Fußball. Die größere Schnelligkeit des Balles (aus gepreßtem Kork oder Leder) bedingt aber eine noch größere Geistesgegenwart und Schnelligkeit der Spielhandlung, um das Kampfmoment zu erfassen, weshalb auch das Spielfeld und die Tore kleiner sind, als bei Fußball. Die Beförderung des Balles darf nur mit der flachen, inneren Seite des Schlägers erfolgen. Die wesentlichste Eigenart des Hockey besteht darin, daß ein Treffer nur dann Gültigkeit hat, wenn der Ball innerhalb des Schutzbereiches, welcher sich im Halbkreis um das Tor zieht, geschossen wurde. Das Spiel wird dann immer auf dem Mittelpunkt des

Spielfeldes fortgesetzt, während es bei „Ausball“ auf der 22,5 Meter-Linie vor dem betr. Tor seinen weiteren Verlauf findet. Der schnelle Wechsel des Kampfes und die Beachtung der Fehler bedingt die Leitung von zwei Schiedsrichtern. Köperliches Spiel ist völlig ausgeschaltet, um eine gefährliche Kampfesweise nicht aufkommen zu lassen. Aus diesem Grunde werden im Hockeysport auch keine Punkt- und Meisterschaftsspiele ausgetragen.

Mögen diese Erklärungen dazu dienen, auch in Brühl einen Erfolg nicht zu verfehlen und dem Hockeysport mehr Freunde und Anhänger gewonnen zu haben. D. E.

Westdeutschland

„Duisburg: (Auf der Flucht angeschossen). Als in Weidenrich am Güterbahnhof drei Diebe gestohlenen Diebesgut, das sie dort auf dem Bahngelände versteckt hatten, abholen wollten, wurden sie von Kriminalbeamten überrascht. Sie ergriessen die Flucht, und als sie auf das Haltrassen nicht stehen blieben, machten die Beamten von ihrer Schußwaffe Gebrauch. Hierbei wurde der Arbeiter Reudorf durch einen Oberschenkel- und Armschuß verletzt, die beiden anderen Täter entkamen.

„Dortmund: (Blutige Tat aus verschämter Liebe). In der Nacht zum Dienstag hat sich im benachbarten Hörde ein blutiges Liebesdrama abgespielt. In einer Toreinfahrt des Hauses Dortmund Strake 19 erschloß der 23jährige Former Willi Ludl die Hausangestellte Grete König aus Schüren und tötete sich dann selbst durch einen Revolverchuß. Der Beweggrund zur Tat ist in verschämter Liebe zu suchen.

„Stodheim bei Düren: (Ein Sittlichkeitsverbrechen). Montagnachmittag wurden im Walde zwischen Stodheim und Nieder- au zwei sechzehn- und siebzehnjährige Mädchen von einem 20jährigen Mann überfallen. Der Unhold zwang die Mädchen unter Drohungen mit dem Messer, ihm in den Wald zu folgen, wo er eines der Mädchen festhielt und an dem andern ein schweres Sittlichkeitsverbrechen verübte. Nach seiner schändlichen Tat fesselte er auch das andere Mädchen und überließ beide Mädchen ihrem Schicksal. Erst gegen Abend gelang es den Mädchen, sich von ihren Fesseln zu befreien.

Buntes Allerlei

„Bubitz, ach Bubitz!... Eine leidenschaftliche Schwärmerin eines Bubitzes in Baumholder, deren Vater es ihr streng verwehrt, das schöne Haar abzuschneiden zu lassen, kam auf den Gedanken, einen Ueberfall zu fingieren. Tatsächlich begab sie sich eines Abends in den Hof, schnitt sich die Haare ab, verstopfte sich den Mund mit einem Tuche und brachte sich im Gesicht und an den Händen Kratzwunden bei. Die Polizei wurde herbeigerufen, sogar einen Spürhund ließ man kommen. Der Schwindel lag jedoch zu Tage und nach kurzem Zeugnissen gestand das Mädchen, daß alles erfunden sei.

„Napoleon über Mädchenerziehung. Der Mann, der es verstand, tüchtige Soldaten zu erziehen, legte auch Wert darauf, daß die weibliche Jugend zur Religiosität und Arbeitsamkeit, nicht aber zu faden Blauschürzen erzogen werde. In einem Briefe vom 15. Mai 1807 schrieb er: „Worin soll man die Mädchen, die in der Erziehungsanstalt zu Geouen ausgebildet werden, unterrichten? Man soll mit der Religion in ihrer ganzen Strenge beginnen. Gestatten Sie in dieser Beziehung keine Milderung noch Einschränkung. Die Religion ist von höchster Wichtigkeit in einer öffentlichen Erziehungsanstalt für Mädchen, sie ist, was man auch sagen mag, die sicherste

Garantie für Mütter wie für die Gatten. Erziehen Sie uns gläubige, nicht schwächende Bernünftlerinnen. Ich möchte, daß ein junges Mädchen, welches Geouen verläßt, um sich an die Spitze einer Haushaltung zu stellen, ihre eigenen Kleider zu machen und die Kleider ihres Mannes auszubessern verstände, daß sie das Zeug ihrer Kinder herzustellen wüßte, daß sie ihrer kleinen Familie allerlei Annehmlichkeiten machen und für Mann und Kinder, wenn sie krank werden, sorgen könnte. Ich will aus diesen jungen Mädchen nützliche Frauen machen und bin dann auch sicher, daß ich angenehme Frauen aus ihnen mache.

Westdeutscher Rundfunk

Samstag, 31. März.

- 13.05—14.30 Köln: Mittagskonzert.
- 14.30 Ratichläge fürs Haus.
- 15.50—16.10 Köln: Die literarische Speisekarte.
- 16.10—16.30 Elberfeld: Funktechnik.
- 16.30—17.00 Fortbildungskurse für Beamte.
- 17.00—17.30 Köln: Frauensunde.
- 17.30—17.55 Münster: Einführung in die englische Sprache.
- 18.00—19.00 Köln: Vespertkonzert.
- 19.10—19.40 Düsseldorf: Arbeitsstunde.
- 19.40—20.00 Köln: Urwaldarbeit.
- 20.00 Dortmund: Stimmen d. Zeit.
- 21.00 Dortmund: Lustiger Abend.
- Anschl. Köln: Letzte Meld. u. Sportbericht.
- Bis 1.00 Dortmund: Konzert.
- In der Zeit von 24.00—0.30 Dortmund: Sportübertragung aus der Westfalenhalle.

Verantwortlich: Peter Becker, Brühl.
Notationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“
Buchdruckerei B. Becker GmbH, Brühl.



in einem **fadellos sitzenden** und **vorzüglich gearbeiteten** Anzug zu feiern, ist sicherlich einer Ihrer **Festwünsche**. Unsere **überzeugend niedrigen Preise** gestatten Ihnen, sich auch diese **Festfreude** zu bereiten.

Kommen Sie am Palmsonntag zu uns und überzeugen Sie sich!

Moderne Herren-Anzüge

je nach Qualität und Form, unsere Hauptpreislagen:
Mk. 18.- 22.- 27.- 33.- 38.- 45.- 52.- 58.- 65.- 70.- 78.- 82.- u. höher.

Herren-Sport-Anzüge

in flotten Macharten, je nach Qualität und Form
Mk. 22.- 27.- 33.- 36.- 42.- 48.- 55.- 62.- 68.- 75.- 80.- u. höher.

Herren-Frühjahrs-Mäntel

je nach Qualität und Form
Mk. 24.- 28.- 33.- 36.- 40.- 45.- 50.- 58.- 65.- 70.- 78.- u. höher

In unserer **Spezial-Abteilung** für Knaben und junge Herren entsprechend niedrigere Preise.



Seitlage

KÖLN SCHILDERGASSE
Das maßgebende Haus für den guten Einkauf von Herren- und Knaben-Kleidung.

Palmsonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet.

Der Hauptmann O'Connor.

Stütze von Karl Dr. Rimond.

Die Gasse lag einfach genug. Die Geheimnisse hatte den Hauptmann Nagalari geknapp, als er in der Wüste eines japanischen Matrosen den Standort der Hafenbatterie in eine schmählich vorbereitete Stütze eingeschleudert. Auf Spionage in Kriesszeit steht Todesstrafe. Das Kriegsgericht, das 48 Stunden nach der Entdeckung des Japaners zusammentrat, stützte mit allen fünf Stimmen das Todesurteil. Noch am gleichen Tag wurde das Urteil dem Oberkommandierenden vorgelegt. Dieser, der Hauptmann O'Connor, hatte eher seine rechte Hand drangegeben, als einen Spion — und noch dazu einen Japaner — begnadigt. Er bestimmte vielmehr bei der Unterzeichnung des Urteils, daß die Strafe nicht durch Erschießen, sondern durch Hängen zu vollstrecken sei. Ein Hauptmann, der spionierte, sei für ihn ehrlös, sagte der Admiral. Und für Ehrlose keine er nur die Todesstrafe durch Hängen.

Der Hauptmann O'Connor vom Gouvernament, der in der Verhandlung als Ankläger fungiert hatte, bekam den Auftrag, den Japaner hiervon zu unterrichten. Er fand Nagalari fast heiter, und geschäftig nach der Verurteilung die Nachricht von der Bestätigung des Urteils und der bevorstehenden Exekution entgegen. Der Zufall freilich warf ihn nieder Gehängt, gewürgt werden wie eine räudige Katze — das war der schimpflichste Tod. Kein christliches Soldatenleben, sondern fingerfertig wie ein Mörder.

Nagalari vergrub das Gesicht in den Händen. O'Connor fand das Urteil gerecht, den Zufall des Admirals hart. Aber gab es eine Wahl? Nagalari mußte gehängt werden, so verlangte es der Befehl. Geste fragte der Hauptmann den Kameraden, ob er noch Wünsche habe.

Nagalari sah dem Schicksal ins Gesicht. „O'Connor, retten Sie mich vor diesem Tod der Schande. Denken Sie an unsere Waisingtoner Zeit. Wenn Sie barmherzig lassen Sie Ihren Revolver hier — Sie können ihn verschlucken.“

O'Connor dachte zehn Jahre zurück. Daßte an die Zeit, da der Leutnant Nagalari von der japanischen Besatzung in Washington mit dem Leutnant O'Connor von der britischen Besatzung täglich Tennis und Golf spielte. Als Freunde waren sie gewesen.

Nach zehn Jahren hatten sie sich vor zwei Tagen zum ersten Male wiedergegesehen. In einer Situation von unbeschreiblicher Dürftigkeit.

„Ein Soldat vergißt keine Waise nie, Nagalari. Sie sind zu sehr Soldat, um mir zürnen zu können. Wir alle dienen der Pflicht.“

Der Japaner schwieg bestarrt. Dann bat er, seine Briefschaften und Wertpapiere an die Adresse des japanischen Konsuls in Batavia zu senden — für Frau Nagalari, Konfisch auf Korea.

„Und nun, O'Connor, lassen Sie mir einen Trunk Wein kommen. Ich bitte Sie darum.“

„Man wird Ihnen sofort einen Becher mit Wein bringen.“

„Nein — nein — ein Glas Wein, bitte! Ein Glas Wein.“

Der Hauptmann sah den Japaner lange an. Dann klopfte er und gab dem Wärter den Befehl, dem Hauptmann Nagalari — er bekante den Titel — ein großes Glas Wein zu bringen. Der Wärter schürfte eilig den Gang entlang, um den Befehl auszuführen. O'Connor trat vor den Japaner. Ein Handgedruck, ein Würgen in der Kehle bei beiden, ein letzter Blick — dann war Nagalari allein.

Drei Stunden später fand man bei der Zellenrevision den Hauptmann Nagalari tot in seinem Bute. Mit einem japanischen Splitter des zerbrochenen Weinglases hatte er sich die Pulsader geöffnet. Harakiri — Ehrentod der Japaner.

Der am Admiral O'Connor beehrte Gefängnisverwalter sagte aus, daß dem Japaner das Glas Wein auf besonderen Befehl des Hauptmanns O'Connor verabreicht worden sei. Der Admiral ließ den Hauptmann ruhen.

„Herr Hauptmann, ich verlange von Ihnen eine Erklärung zum Fall des Hauptmanns Nagalari. Sind Sie sich einer Pflichtverletzung bewußt?“

Gangnam griff O'Connor an seinen Degen, schnallte ihn ab und legte ihn auf den Tisch.

Der Admiral trat zum Fenster und sah hinunter zum Hafen, wo das Geschwader klar zum Auslaufen lag. Die nutenlang herrschte Stille in dem hohen Raum. Nur die große Glühbirne sprach, Ernst und gemessen.

Der Admiral wandte sich um. „Nehmen Sie Ihren Degen an sich. Sie werden ihn brauchen. Wir machen morgen in aller Frühe vom Fort Albert Edward einen Ausfall. Sie führen die Spionkompagnie. Ich danke!“

— Von der Spionkompagnie, die in der Gefängnisfeuer der japanischen Schiffe und in den Matrosengewehren einer uneinnehmbaren japanischen Position geriet, kam niemand zurück.

Auch der Hauptmann O'Connor nicht.

Das Genie als Erfinder.

Wer würde wohl auf den Gedanken kommen, daß die eleganten Damen von keinem Geringeren als Kant erfinden worden sind? Und doch ist der Anspruch des Königsberger Philosophen auf die Priorität der Erfindung dieses intimen Toilettegegenstandes unstrittig.

Kant machte diese Erfindung allerdings nur für seinen persönlichen Gebrauch, ohne sich auch nur träumen zu lassen, daß sie einmal eine so bedeutsame Rolle spielen würde.

Zur damaligen Zeit trugen die Herren leibene Strümpfe, und wie alle Welt vermerkte auch Kant zum Gefährten der Strümpfe Strümpfbänder. Aber diese bereiteten ihm eine große Verdrüßlichkeit und waren ihm um so unangenehm, als sie nach seiner durchaus richtigen Ansicht die Ventilation hemmten. Er nahm deshalb keine Rücksicht auf zwei Schmalen, die an einem elastischen Bande befestigt waren.

Zu jener Zeit gab es noch kein Patentgesetz; wenn es ein solches gegeben hätte, hätte sich der Philosoph auch wohl schmerzhaft bestimmen lassen, seine Erfindung geistlich zu schützen. Es blieb den anderen überlassen, sie nutzbringend zu verwenden.

Rästel-Ged.

Streitübige Charade.

Stumpfheit und Sage

Schuf die ersten zwei

Werglaube schenkt sie

Zum Gerüst-herbei

Triff nun deine dritte

Kings und schneid wie Wits

In des Zieles Mitte

Wit fürwahr ein Schütz

Aus das leidige Ganze

Uns ursprünglich löst

Während sich's zum Schönen

Langsam nur bequemt.

Regierbild „Wo ist die Wasserträgerin?“



Auslösung aus letzter Nummer.

Stichenrätzel: 1. Feltand, 2. Kadesheim, 3. Nis, 4. Nagalari, 5. Kollori, 6. Fepichore, 7. Marianne, 8. Englan, 9. Homer, 10. Rigolotto, 11. Welter, 12. Italien, 13. Genbach, 14. Schopprös. — „Triffst mehr Witsch!“

Der Familienroman

Unterhaltungsbeilage zur „Brühler Zeitung“

Druck und Verlag: Brühler Zeitung. Buchdruckerei Peter Wegner & Co. in Br. 5.

Fremde Erde

Roman von Richard Nordmann

(Nachdruck verboten.)

Ich kann es nicht lassen, nicht glauben! Heute, nach so vielen Jahren, sollte mir die Gewissheit dessen werden, was ich mit taubem Schmerz heimlich ersehnt, in mir verflochten habe! Und doch, wenn sie mir manchmal gegenüber steht, wenn ich in ihre weitläufigen, verträumten Augen blicke, wenn sie dann wie aus tiefen Träumen emporsteht und mich anblickt, anstarrt — lange, wenn sie mich dann aufschneidet, halb freundlich, halb befangen, so, als ob sie sich bei etwas erkappt hätte, wenn dann Tränen in ihre Augen schossen und sie meine Hand ergreift mit ihrer heißen, zitternden Hand — und wenn sie dann ächzend flüstert: „Mein Gott — wenn ich mich nur dazu aufraffen könnte, Ihnen alles zu sagen, was mich bewegt.“ Da durchfährt es mich mitunter wie mit selbiger Hoffnung — aber im nächsten Augenblick fassen wieder Zweifel, ich kam mir vor wie ein Wahnsinniger und lachte mich selber aus. Ich kann Ihnen nicht schildern, wie sehr ich darunter litt, als der Verkehr in der weißen Villa aufhörte, als Ihre Mutter nicht mehr zu mir kommen durfte, ich sie nicht mehr sehen durfte und wußte, daß ihr Verkehr mit Malten sich immer inniger gestaltete. Es war mir, als ob mein ganzes Dasein zwecklos wäre, als ob nichts mehr Wert für mich hätte — und eines Tages ging ich fort. Sie ging fort — sie war fort, ohne mir ein Wort gesagt zu haben! Ohne irgendwelchen Gruß — hatte ich das um sie verdient? — Und ich habe sie nie wiedergegesehen! — Wie wieder!“

Er stierte vor sich hin und sahien Elenas Gegenwart zu vermissen. Abermals stand die Tochter Magda Pallestrazis vor einem Kaffeehaus. Hatte ihre Mutter den Mann dort einst geliebt und war sie vor dieser Liebe geflohen, noch ehe sie ausgesprochen war? Und ihr Vater hatte seinen besten Freund jahrelang glücklich gehabt, weil er ihn mit seiner Frau im Ehenverhältnis wählte! Friedrich Gerhards mochte in diesem Augenblick das selbe denken, er schaute plötzlich schmerzhaft auf.

Der Welt meines Lebens ist dahingegangen in Gram und Schonen nach der Frau, die meine einzige Liebe gewesen, und im Grabe und Jenseits nach dem eigentlichen Grunde, weshalb mich Aritides anfang zu hassen und er hat mich gehockt ihrwegen, hat sie, der ich nichts weiter bedurfte als ein Freund, den man verläßt, ohne sich ihm anvertraut zu haben, sie hat er meinerwegen mit seiner Eifersucht geküßt, beleidigt — Warmherziger Himmel, mit Menschen so elend machen konnte?“

„Mein armer Vater hat sich in Eifersucht verzehrt,“ sagte Elena, blickte vor sich hin. „Wenn ich bedenke, was er dabei gelitten haben mag, Sie und seine

31. Fortsetzung. Gerhards fuhr fort: „Seine Heiligkeit war maßlos, er warf mir vor, daß sein Vater aus dem Nichts zu meiner jetzigen Stellung erhoben habe, und da war es, wo Ihre Mutter jenen durch nichts mehr gut zu machenden Fehler beging, ihm zu sagen, daß das Haus Pallestrazis seinen großen Aufschwung, daß er, Aritides Pallestrazis, sein großes Vermögen nur mit verdiente. Es kam zu einem Bruch zwischen ihm und mir. Ihre Mutter verfluchte es zwar nachträglich, mich mit Aritides wieder zu versöhnen, und wurde schwer krank, da kam sie fast täglich mit Ihnen und Kräutlein von Knörze zu mir, aber eines Tages blieb sie aus — ihr Gatte hatte ihr diese Besuche verboten.“

Elena schweig lange, tauschend Gedanken durchzogen ihren Kopf, dann fragte sie ihn: „Warum, Herr Gerhards, haben Sie nicht geheiratet?“

„Warum, Herr Gerhards, haben Sie nicht geheiratet?“

„Warum, Herr Gerhards, haben Sie nicht geheiratet?“

„Warum, Herr Gerhards, haben Sie nicht geheiratet?“

„Warum, Herr Gerhards, haben Sie nicht geheiratet?“

„Warum, Herr Gerhards, haben Sie nicht geheiratet?“

„Warum, Herr Gerhards, haben Sie nicht geheiratet?“

„Warum, Herr Gerhards, haben Sie nicht geheiratet?“

„Warum, Herr Gerhards, haben Sie nicht geheiratet?“

„Warum, Herr Gerhards, haben Sie nicht geheiratet?“

„Warum, Herr Gerhards, haben Sie nicht geheiratet?“

„Warum, Herr Gerhards, haben Sie nicht geheiratet?“

